

**NETZWERK
TREFFEN** **FREIE
MUSIK
SZENE**

ZWISCHEN
BÜHNE UND
FAMILIE:
EIN RAUM FÜR
AUSTAUSCH
HANDOUT



WORKSHOP-ZIELE

- Herausforderungen der Vereinbarkeit identifizieren
- Eigene Bedürfnisse erkennen und reflektieren
- Impulse aus Austausch und Diskussion nehmen
- Netzwerke und Role Models für Unterstützung kennenlernen

KERNTHESEN DES WORKSHOPS

- 1. Die Vereinbarkeit von Familie und Musikberuf** ist eine multidimensionale Herausforderung, die physische, psychische und finanzielle Aspekte umfasst und durch traditionelle Rollenbilder und strukturelle Barrieren erschwert wird.
- 2. Mentale Gesundheit und der „mentale Load“** sind zentrale Themen, die durch Selbstfürsorge, das Setzen von Grenzen und den Aufbau unterstützender Communities adressiert werden müssen.
- 3. Flexible Arbeitsmodelle und individuelle Arbeitszeitvereinbarungen** sind unerlässlich; Führungskultur und Arbeitsstrukturen müssen sich daher radikal wandeln, um echte Familienfreundlichkeit zu ermöglichen.
- 4. Sichtbarkeit und Vernetzung von Eltern in der Branche** sowie eine **Vielzahl von Role Models** sind essenziell, um Vorurteile abzubauen, Karrieren zu fördern und das Gefühl von Isolation zu verringern.
- 5. Kinderbetreuung, integrierte familienfreundliche Angebote und gesellschaftliche Akzeptanz** sind Grundvoraussetzungen für eine nachhaltige Veränderung der Arbeitswelt in der Musikbranche.

KERN-ERKENNTNISSE AUS DEN FREO WORKSHOPS

1. BERUFLICHE UND FINANZIELLE HERAUSFORDERUNGEN

- Balance zwischen Karriere und Care-Arbeit, auch bei Familienzuwachs schwierig
- Finanzielle Unsicherheit, komplexe Regelungen (Elterngeld, KSK) erschweren Planung
- Viele Förderprogramme decken Betreuungskosten nicht ab, obwohl Arbeitgeber:innen familienfreundliche Maßnahmen als wichtige Investition sehen
- Unregelmäßige Arbeitszeiten und Schichtarbeit erhöhen Vereinbarkeitsbarrieren

2. SOZIALE UND STRUKTURELLE UNTERSTÜTZUNG

- Fehlendes Unterstützungsnetzwerk für Alleinerziehende und getrennte Eltern
- Vereinbarkeitsmanager:innen und solidarische Fördermittel als mögliche Lösung
- Hochschulen kaum sensibilisiert für Familienplanung und betriebliche Unterstützung
- Wichtigkeit von gegenseitigem Support und Communitys wird betont

3. SICHTBARKEIT, VERNETZUNG UND ROLE MODELS

- Mangel an sichtbaren Vorbildern mit Familienrolle hemmt Karrierewege
- Bühnenmütter-Initiative, Women in Live Music, Music Family Hub als positives Beispiel für Unterstützung und Solidarität
- Austausch zwischen Eltern und nicht-erziehenden Musiker:innen fördert Verständnis
- Erfahrungsaustausch mit Künstler:innen, die ältere Kinder haben, wird gewünscht

4. BALANCE, PERSÖNLICHE BEDÜRFNISSE UND KINDERBETREUUNG

- Eigene künstlerische Tätigkeit wird oft vernachlässigt
- Organisation von Babysitter-Modellen für Tourneen noch unzureichend gelöst
- Diskussion um Kinderpräsenz auf Touren: Wünsche und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen
- Wunsch nach stärker familien- und kinderfreundlicher Branchengestaltung

LÖSUNGsimpulse

- **Familienfreundliche Strukturen in allen Bereichen etablieren (Kulturbühnen, Festivals etc.):** Flexible Probenzeiten, Familienwohnungen etc. oder z.B. solidarischer Topf zur finanziellen Unterstützung von Eltern. Siehe auch Maßnahmenkatalog der Bühnenmütter*-Initiative.
- **Vereinbarkeitsmanager:innen und/oder Awareness Personen als Ansprechpersonen:** Der Einsatz von Manager:innen, die sich gezielt um die Belange von Eltern in einem Unternehmen oder Verband kümmern, wie bei renommierten Orchestern, Agenturen oder Festivals.
- **Finanzielle Förderung und klare politische Rahmenbedingungen verbessern:** Förderung von Elternzeit und flexible Elterngeldaufteilung durch Informationskampagnen, um finanzielle Planungssicherheit zu schaffen.
- **Sichtbarkeit von Role Models sowie Netzwerke und Communitys ausbauen:** Eigenes Elternnetzwerk etablieren z.B. innerhalb von FREO in Kooperation mit Initiativen wie Music Family Hub oder Bühnenmütter*-Initiative
- **Innovative Konzepte für betreute Tourneen und Babysitter-Modelle entwickeln:** Konkrete Angebote für Kinderbetreuung auf Touren, z.B. Babysitter-Programme bei Festivals oder lokale Babysitter-Netzwerke. Entwicklung gemeinsamer Fahrpläne und Task-Sharing in Ensembles, um auf Krankheitsfälle oder Betreuungsengpässe flexibel reagieren zu können.
- **Bildungseinrichtungen für Familienplanung sensibilisieren und unterstützen:** frühzeitig an die Hochschulen herantreten, Fortbildungen für Führungskräfte und HR-Abteilungen zum Thema Vereinbarkeit und mentale Gesundheit

MUSIC FAMILY HUB - ÜBERBLICK

Der Music Family Hub vernetzt Musiker:innen mit Care-Verantwortung und fördert eine familienfreundliche Musikbranche durch:

- Austausch, Workshops und Podcasts
- Forschung & Umfragen (z.B. „Care works in music?“)
- Politische Lobbyarbeit
- Mentoring-Programme und Sichtbarmachen von Role Models

WEITERFÜHRENDE ANGEBOTE & REFERENZEN

- [Music Family Hub](#)
- [Mom's Got Talent](#)
- [Bühnenmütter*-Initiative](#)
- [Women in Live Music](#)
- [Care works in Music? Umfrage](#)

PRAXISTIPPS FÜR ALLTAG & BERUF

- Sprich frühzeitig über Bedürfnisse und Grenzen
- Pflege Rituale zur mentalen und körperlichen Regeneration
- Suche aktiv Unterstützung im privaten & beruflichen Umfeld
- Engagiere dich in Netzwerken und Communities

KONTAKT

Music Family Hub
Pamela Bürger & Nanja Oedi

E-Mail: info@musicfamilyhub.de
Website: www.musicfamilyhub.de
Instagram: [@musicfamilyhub](https://www.instagram.com/musicfamilyhub)
LinkedIn: [@Music Family Hub](https://www.linkedin.com/company/music-family-hub)

ZWISCHEN BÜHNE & FAMILIE: EIN RAUM FÜR AUSTAUSCH

**KOMPAKT-WORKSHOP VON NANJA OEDI UND PAMELA BÜRGER
IM RAHMEN DES NETZWERKTREFFEN FREIE MUSIKSZENE**

„Zwischen Bühne und Familie: Ein Raum für Austausch“ bietet in einem 45-minütigen Format einen offenen Dialograum für Musiker*innen der freien Szene, die vor der Herausforderung stehen, Familie und Kunst miteinander zu verbinden. Geleitet vom Music Family Hub, schaffen wir gemeinsam einen Ort für ehrlichen Erfahrungsaustausch. Die Teilnehmenden sind eingeladen, eigene Ideen, Strategien und Wünsche zu teilen. In Kleingruppen diskutieren wir über konkrete Themen, entwickeln gemeinsam Lösungsansätze und vernetzen uns. Ziel ist es, gegenseitige Unterstützung zu fördern und die Erkenntnis zu stärken, dass man mit diesen Themen nicht allein ist.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Freie Ensembles und Orchester in Deutschland e. V.
Leunscherdamm 13 • 10999 Berlin

www.freo-netzwerk.de • www.freo-forum.de
www.freo-landschaften.de • info@freo-netzwerk.de

VORSTAND

Christian Fausch, Sarah Heemann, Dominique Mayr,
Volker Hormann, Christina Gießmann

GESCHÄFTSSTELLE

Lena Krause (Geschäftsführerin)
Sebastian Haas (Referent der Geschäftsführung)

VEREINSREGISTER

Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, VR 36825 B

GESTALTUNG & SATZ

VAN VON / Alex Ketzer • www.van-verlag.com

Dieses Handout ist Bestandteil des FREO-Projekts PERSPEKTIVEN – Professionalisierung, Nachhaltigkeitsstrategien und Resilienz für die freie Musikszene, gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Das Netzwerktreffen Freie Musikszene ist eine Veranstaltung von FREO – Freie Ensembles und Orchester in Deutschland e.V., gefördert von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien in Kooperation mit der Deutschen Jazzunion im Rahmen des Projekts con.texte, gefördert durch die Initiative Musik gemeinnützige Projektgesellschaft mbH mit Projektmitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, in Kooperation mit PRO MUSIK – Verband freier Musikschafter e.V. im Rahmen des Projekts Artist Elevator 2.0, gefördert durch die Initiative Musik gemeinnützige Projektgesellschaft mbH mit Projektmitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, in Partnerschaft mit I'M SOUND – Versicherungsschutz für Musik am Stromkreis und in Kooperation mit der Vereinigung Alte Musik Berlin im Rahmen des Projekts „Empowerment III – Zukunftswerkstatt Alte Musik“, gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Programms „Stärkung des Innovationspotentials in der Kultur III (INP-III/2)“, der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL).

